

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde

Am Johannistage.

Wieder naht der Johannistag. Wer pilgerte nicht gern hinaus in die herrliche Natur und freute sich über die wogenden Kornfelder, über blumige Wiesen und über die im schönsten Blätterschmucke prangenden Bäume. Der Johannistag ist ein Festtag der Natur. Wir stehen inmitten der Fülle des Segens, und ein wohlthuetendes, beruhigendes und beseligendes Gefühl zieht durch unsre Seele. Wenn dann der Abend sich nieder senkt auf die Erde und des Tages Geschäfte schweigen, wandeln wir im Verein Derer, die uns lieb sind, wohl hinaus, und eine schöne Sitte lehrt uns, in diesen Feierstunden Derer zu gedenken, die nicht mehr unter uns weilen. Wir lenken unsern Schritt langsam zum Friedhof, wo die Saaten für die Ewigkeit gesäet sind und wo manches uns theure Herz schlummert.

Es ist dieses Angedenken an unsere Todten an der Stätte ihrer Ruhe für unsre Seele ein erhebender und feierlicher Augenblick. Mitten in der prangenden Natur erhebt sich unser Geist zu Gedanken an ein höheres Sein; unser Blick hebt sich hinauf in den mild erglänzenden, unendlichen Himmel und wir werden uns unserer höheren Natur bewußt und fühlen lebendig, daß unser ein Erbtheil in einer vollkommeneren Welt wartet, wenn unsre Seele, von den Schlacken der Erde befreit, rein und geläutert dieses Dasein verläßt, mit den Samenkörnern der Tugend, der Liebe und wahrer Religiosität bereichert, die nun im andern Sein zur Frucht sich gestalten sollen.

Und wenn nun vielleicht die milden Klänge einer sanften Musik oder eines Gesanges unser Herz berühren, dann stehen wir gerührt an dem stillen Orte der Gräber, und unsre besten Gedanken ziehen segnend und reinigend durch unsre Seele und neu befestigt im Glauben an ein höheres Sein, gereinigt von manchen unwürdigen Gedanken, verlassen wir den ernstesten Ort. Grab und Tod sind uns nicht mehr die Schreckbilder, die unsre Seele ängstigen, die blühende Natur um uns her hat uns ruhiger und hoffnungsvoller gestimmt und in unseren Herzen klingen die Worte nach, die einst der treffliche Paul Gerhard sang:

Ach, denk' ich, bist Du hier so schön,
Und läßt Du's uns so lieblich geh'n
Auf dieser armen Erden;
Was will doch wohl nach dieser Welt,
Dort in dem reichen Himmelszelt
Und güldnem Schlosse werden?

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Der von dem Hänichener Steinkohlenbau-Verein erworbene „Dippoldschacht“ zu

Golberoda, der gegenwärtig wieder in Stand gesetzt wird, da er vollständig ersoffen war, hat leider bei diesen Arbeiten drei Menschenleben gefordert. Am vergangenen Sonntag, 18. Juni, sind drei Zimmerlinge, Pegoß, Müller und Gölfer, durch böse Wetter plötzlich betäubt worden und in den Schacht gestürzt. Einer ist am selben Tage, die andern Tags darauf, zerschmettert und ertrunken, aufgefunden und gerichtlich aufgehoben worden. Die Verunglückten sind als brave Familienväter bekannt und hinterlassen zusammen 18 Kinder.

— Die Vorlesungen des Hrn. Dr. Sचेve aus Dresden über Phrenologie, welche wegen längerer Reisen des Genannten bisher bei uns nicht stattfinden konnten, werden nunmehr nach dessen Rückkehr wahrscheinlich in der Zeit vom 1.—8. Juli gehalten werden.

-- Das „Haupt-Vogel- und Scheibenschießen“ in Dippoldiswalde wird am 9., 10. und 11. Juli stattfinden.

Altenberg. Die Gesangvereine von Bärenstein, Lauenstein, Geising und Altenberg werden nächsten Sonntag, 25. Juni, in Bärenstein und zwar auf der zum dortigen Gutthause gehörigen Wiese, auf eine vom Bärensteiner Männergesangvereine ausgegangene Anregung, ein Gesangfest halten.

Altenberg. Auf Veranstaltung unsers Bürgermeisters hat endlich auch das Turnen hier Eingang gefunden, und zwar hat man, da zur Zeit ein Turnverein nicht besteht, mit dem Turnunterricht für die Schuljugend begonnen, welchen die beiden Lehrer Bente und Scholze leiten werden. Jedenfalls ist dieses Ereigniß mit Freude zu begrüßen und demselben ein glücklicher Fortgang zu wünschen. Denn darüber, ob das Turnen heilsam für den Menschen ist, ist nicht mehr zu sprechen; es steht dies als ausgemachte Wahrheit zweifellos da. Deshalb wünschen wir auch, daß dasselbe hier einheimisch werde und zwar um so mehr, als auch hier, wie anderwärts, es an Stimmen nicht fehlen wird, welche diese Leibesübungen, die auch auf die Gesundung der geistigen Kräfte heilsamen Einfluß hervorbringen, für überflüssig und unnöthig finden werden, und als es jedenfalls besser gewesen wäre, zu Gewinnung des nöthigen Vertrauens und eines festen Kerns für die gute Sache mit Bildung eines Turnvereins zu beginnen. Denn wie jetzt die Sachlage steht, hat sich der Bürgermeister alle und jede Last und nach Befinden auch Verantwortung, welche bei Einführung des Turnens nicht gering sind, selbst auferlegt, und es fragt sich, ob er solche auf die Dauer zu tragen im Stande ist, welche, ganz abgesehen zur Zeit von andern